


DIGITAL KUNSTRASEN

DAS ONLINEMAGAZIN

Ausgabe #18 // März 2009



**i not dance // bilk // die letzte
seite der welt // am rande gerafft
// und vieles mehr...**

DEM GOTT GIBTS DIE SEITEN

Lieber Kunstraser, liebe Kunstrasierte,

hattet ihr auch schon einmal den tief in euch schwelenden und schwellenden Eindruck, ernsthaft Kunst produziert zu haben? Richtigen Kunststoff aus dem die Träume sind? Ein Meisterwerk kreativen Handelns und Denkens, vollendete Harmonie von Theorie und Praxis? Ein Produkt fernwestlicher Tradition?

Habt ihr euch nach der Erschaffung eures Meisterwerks auch ordentlich gelobt, vielleicht ein Bierchen mehr als sonst gegönnt? Habt ihr gar im Freudentaumel für die Nachbarin die Flurwoche übernommen oder einem gesellschaftlich akzeptierten Bettler (in ande-

ren Worten: einem Kulturschaffenden) ein, zwei Euro mehr in die Hand gedrückt? Kannte eure Freude keine Grenzen mehr, euer Stolz, euer Liebreiz?

Wenn dem so sein sollte, dürftet ihr einer der sonderbarsten Kategorien angehören, die sich im kreativen Kunst- und Kulturbereich finden lassen: Den Produktdesignern. Dieser drolligen Spezies im universitär-nachwachsenden Bereich bin ich letzte Woche ausstellungsweise über den Weg gelaufen und muss als Kreativer sagen: Respekt! Wie schnell man da Kunst schaffen kann - unglaublich. Einem Bett ein Bein absägen. Ne Liege ohne Liegefläche basteln. Sonnenschirm ohne Sonne erfinden. Ich glaube, ich sollte in Zu-

kunft auch nur noch Musik ohne Noten komponieren, um derartigen kreativen Leistungen Stand halten zu können.

Dies können wir uns natürlich hier im DK-Magazin auch in dieser Zwei-Monats-Ausgabe nicht erlauben, welches Produkt und Design zwar intensiv vereint, nur eben nicht als sprachliches Kompositum. Diesmal findet ihr bei uns tiefe Einblicke in die Welten von i not dance sowie Bilk.

In diesem Sinne: Drückt uns aus, lest uns und bastelt einen Stuhl aus uns!

Meik grüßt immer noch beeindruckt.

Inhalt:

- .003 Interview || i not dance
- .012 Interview || Bilk
- .017 Kritik des Surrounden
- .019 Am Rande gerafft
- .020 C.C. Reviews
- .023 Durchs wilde Kurdistan
- .027 Die letzte Seite der Welt

Autoren:

Thomas Kempka (tk), Meik Puppe (mp), Sebastian Stüwe (ss),
Sven-André Dreyer (sad), Michael Herbst (mh), Carsten
Deckert (cd)

Impressum:

Digital Kunstrasen
Online-Magazin
Zum Familienwohl 2
44892 Bochum
Deutschland

Redaktion (V.i.S.d.P.):
Thomas Kempka & Meik Puppe
Layout & Design:
Michael Schwettmann
Cover:
Jan Michelbach

www.digitalkunstrasen.net
info@digitalkunstrasen.net

Alle Inhalte und Bilder bleiben rechtlich im Besitz der jeweiligen Künstler bzw. Autoren. Digital Kunstrasen arbeitet unter Verweis auf die [Creative Commons License](http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/).

Format: PDF
Ausgabe: 18
Monat: 03.2009



I NOT DANCE

(tk) Wenn man sich wieder oder noch immer in der Hardcore-Szene bewegt, die sich nicht durch Cajal, Truckercap oder My Chemical Romance-Shirt definiert, dann kennt man Bands wie ...who calls so loud, deren Vorgängerband Funeral Diner, Yage, The Black Heart Rebellion und so weiter. Und wenn man dazu dann noch eine Schwäche für Post-Rock, Ambient, etc. hat, dann sagen einem folgende Bandnamen etwas: Explosions In The Sky, Mono, This Will Destroy You...

Und nun mischt beides...mischt, erwartet, staunt...es lohnt sich, denn i not dance sind da. Die LP gibt es seit einigen Wochen/Monaten zu kaufen, die MP3-Version auf Digital Kunstrasen als kostenlosen Download. Und passend dazu gibt es hier ein Interview mit den drei Akteuren...

Digital Kunstrasen:

Hallo ihr drei. Schön, dass wir

so schnell und unproblematisch Zeit für ein Interview gefunden haben. Aber zuerst stellt euch doch kurz vor...(noch) wird euch nicht jeder kennen.

Benjamin Hämmerle:

Hallo, vielen Dank für die Einladung. Wir freuen uns sehr, dass jemandem unsere Musik so gut gefällt, dass wir um ein Interview gebeten werden. Anwesend sind wir alle drei: Da wär zunächst mal der Bernhard der Gitarrist, Munde am Bass und ich der Schlagzeuger. Die beiden Saitenstreicher übernehmen auch die Vocals, die man so hören kann.

Digital Kunstrasen:

Und ihr nennt euch i not dance, was ein sehr guter Bandname ist...aber erklärt ihn selber. Wie kommt man auf sowas?

Manuel Dügler:

Wir wollten eigentlich nie einen bedeutungsschwangeren Na-

men, wie man sie halt so kennt. Zu Anfangs war es eigentlich nur als Jux gedacht, doch im nachhinein betrachtet gewann der Bandname immer mehr an Bedeutung und Tiefe, obwohl natürlich grammatikalisch absoluter Nonsense.

Bernhard Dügler:

Fanden wir halt geil.

Digital Kunstrasen:

Wie habt ihr denn zusammen gefunden, wie begann i not dance?

Manuel Dügler:

Im Frühling 2005 haben wir die Band als Ausgleich gestartet, da der Berni und ich in einer Chaosband Namens Lebrisk gespielt haben und noch zuviel Output hatten.

Benjamin Hämmerle:

Der Name Lebrisk hatte übrigens hatte auch keine Bedeutung.



**Manuel Dügler:**

In der Anfangsphase war der Schlagzeuger ein Freund einer benachbarten Proberaum-Metal-Band, welche aber nach dem ersten eigenen Release auf Grund elterlicher Pflichten nicht mehr genügend Zeit dafür hatte. Und auf der Suche nach einem neuen Schlagzeuger sind wir dann auf Benny gestossen, der zu dieser Zeit noch in einer Post-Hardcore Band namens The Omission gespielt hat, die bei uns im "Ländle" relativ erfolgreich war.

Bernhard Dügler:

So kam das Ding ins Rollen und wurde von einem Nebenprojekt zu etwas sehr Wichtigem und hat bis Heute Ausmaße angenommen, die wir so eigentlich nicht erwartet hätten.

Benjamin Hämmerle:

Vielleicht sollte man dazu sagen, dass Lebrisk und The Omission sich im Auflösen befanden und so die ganze Sache mehr oder weniger deren Stellenwert eingenommen hat.

Digital Kunstrasen:

Und wie entstand der musikalische Stil? Wurde da vorher drüber gesprochen oder kam das einfach alles beim Proben? Eine grobe Richtung ergibt es ja meistens eh durch den persönlichen Geschmack und durch das, was man vorher in anderen Bands gemacht hat...

Manuel Dügler:

Der Grundgedanke war eigentlich nicht mehr so vertrackte Sachen zu machen, wie bei der vorigen Band – Ausgleich halt.

Um so mehr man sich dann aber mit dem Sound beschäftigt hat, desto komplexer wurde es dann.

Bernhard Dügler:

Ich glaube dass die Musik bei uns wirklich in den drei verschiedenen Köpfen entsteht.

Manuel Dügler:

Natürlich prägt der Sound den man so hört die Musik die man so macht, aber wir haben uns

im Bandraum oder sitzt jeder auch mal in Ruhe bei sich zu Hause und denkt sich ein Riff aus?

Benjamin Hämmerle:

Sowohl als auch, aber der Großteil im Proberaum.

Digital Kunstrasen:

Und dann wird demokratisch gejamt und solange gefeilt bis es allen dreien gefällt?

rer aktuellen LP "so you think you can stop me and spit in my eyes" hört, klingt sehr nach 90er Jahre-Screamo, also einer Musikrichtung, die damals nichts mit Eyeliner, My Chemical Romance-Shirt oder tätowierten Tränen zu tun hatte. Nicht viele Bands machen heutzutage noch einen solchen druckvollen und erdigen Sound. Wie habt ihr euch musikalisch entwickelt? Ging das schon in der Jugend mit Bands wie Funeral Diner,



nie wirklich bewusst an irgendwelchen Sache orientiert.

Benjamin Hämmerle:

Ich seh das genau so. Dazu kommt, dass ich vor dieser Band eigentlich keine Ahnung hatte von der Musik hatte, mit der man uns heutzutage gern beschreibt.

Digital Kunstrasen:

Entstehen eure Songs komplett

Manuel Dügler:

Wenn man von Demokratie spricht: Mindestens so lange bis es Zweien gefällt.

Bernhard Dügler:

Manchmal sehr lange...wenn wir zu lange jammen wird der Song eh meistens verworfen. Es muss halt flashen.

Digital Kunstrasen:

Das, was man z.B. dann auf eu-

Morning Again, etc. los?

Bernhard Dügler:

Da hast du sicher Recht, wir sind wohl noch von der alten Schule was unseren Soundgeschmack betrifft. Aber zu dieser Screamo-"Schubladisierung" möchte ich etwas sagen: Ich hab das Gefühl, dass die Leute, die heutzutage diesen Begriff verwenden, oft keine Ahnung haben was wirklich für Bands

dahinter stecken. Wie du eben gemeint hast...Eyeliner, Frisur von Rechts nach Links und so weiter... Ich bin zwar tätowiert, aber trage keinen Eyeliner. i not dance wollte eigentlich nie eine Screamo Band sein.

Bernhard Dügler:

Der Begriff Screamo sowieso, denn meiner Meinung nach ist jede Musik emotional, egal ob geschrien wird oder nicht. Eine Band, die in die HC- oder Screamo-Szene eigentlich nicht

und mit Yage verglichen. Schmeichelt sowas oder ist eher befremdlich?

Benjamin Hämmerle:

Das schmeichelt sehr wohl.



Benjamin Hämmerle:

Du merkst wir sind da vielleicht etwas heikel was das Ganze betrifft, denn in Wirklichkeit ist es bei i not dance so: alles ist erlaubt was gefällt.

Manuel Dügler:

"Schubladisierung" ist überhaupt Scheiße.

Digital Kunstrasen:

Ich habe gestern mein zweites Tattoo bekommen und war vorher noch schnell im Plattenladen und habe mir den Debut 10" von ...who calls so loud gekauft. Die würden sich bestimmt auch nicht gerne auf das Wort Screamo berufen, aber daran kann man nichts ändern. Im Prinzip ist Schubladendenken ja auch nicht empfehlenswert, nur muss man Musik ja irgendwie beschreibbar machen. Was sind denn eure Lieblingsbands und an wen erinnert ihr euch selber am meisten?

passt, die mich aber wahrscheinlich musikalisch am meisten geprägt haben waren Smashing Pumpkins.

Benjamin Hämmerle:

Würde ich auch sagen. Ich glaube, ich hab mich sogar mal getraut zu sagen, wenn Smashing Pumpkins etwas in Sachen Hardcore unternommen hätten, dann würden wir vielleicht so klingen wie sie, bzw. umgekehrt. Obwohl ich mich jetzt nicht mit den Pumpkins an sich vergleichen möchte. Hut ab vor denen! Mit dem letzten Album haben sie nochmal 'ne Schippe draufgelegt.

Bernhard Dügler:

Aber sonst im Moment alles zwischen Cursed und This Will Destroy You.

Digital Kunstrasen:

In einem Review werdet ihr mit Funeral Diner, also der Vorgängerband von ...who calls so loud

Manuel Dügler:

Beides Hammerbands.

Bernhard Dügler:

Wir fühlen uns sehr geehrt.

Digital Kunstrasen:

Nun ist vor einigen Wochen eure erste LP erschienen und ihr habt sie über Synalgie Records auf Vinyl rausgebracht. Zusätzlich gibt es das Album als MP3-Download auf eurer My Space-Seite und seit Mitte Januar auch auf Digital Kunstrasen. Wie kam es zu diesem Releasemix?

Manuel Dügler:

Geplant war ursprünglich nur das Vinyl und zusätzlich gab es dann noch 50 CDs die wir mit auf Tour genommen haben. Und der angesprochene Onlinerelease kam zu Stande, nachdem wir das Ding im Netz gefunden haben. Aber nicht gratis sondern irgendwie 2 Euro pro Song.



Benjamin Hämmerle:

Nicht, dass wir um unser Einkommen gefürchtet hätten. Ganz im Gegenteil, wir machen das eigentlich...nur zum Spass will ich nicht sagen. Aber ich glaube du weisst, was ich meine.

Manuel Dügler:

Abgesehen davon ist es wirklich nicht nötig Geld für Musik auszugeben, wenn man dann nicht mal 'ne Platte oder ne CD in der Hand halten kann.

Digital Kunstrasen:

Ich persönlich sehe das genauso. Zum einen wächst gerade eine Generation heran, die größtenteils nie einen Cent für Musik ausgegeben hat, zum anderen erlebt das Vinyl in einer breiteren Masse ein Comeback. Man wird dementsprechend

wohl immer mehr Leute finde, die lieber Geld für eine schöne Schallplatte ausgeben, als für eine CD. Wenn man als "kleine" Band Geld verdient, dann eh eher über Konzerte und verkaufte T-Shirts. Wie ist denn das Feedback auf eure LP "so you think you can stop me and spit in my eyes"?

Bernhard Dügler:

Es ist der Hammer. Wir haben uns zwar Mühe gegeben, aber wir haben das so nicht erwartet. Durchaus gute Rewievs siehe Trust, OX oder eben kürzlich im Fuze.

Manuel Dügler:

Es hat uns riesig gefreut, eben weil – wie gesagt – wir das so nicht erwartet hätten.

Benjamin Hämmerle:

Es ist schon ganz witzig. Man macht die Songs im Proberaum, hört die dann im Studio zum ersten mal wirklich ohne selber involviert zu sein und denkt sich schon "Boah, fett". Das wir mit dem Ergebnis zufrieden wären, ist untertrieben wären ist eigentlich untertrieben.

Bernhard Dügler:

Wir sind nach wie vor begeistert.

Manuel Dügler:

Wobei man auch sagen muss, dass die Tonmeisterei, das Studio in dem wir aufgenommen haben, großartige Arbeit geleistet hat.

Benjamin Hämmerle:

Man darf nicht unterschätzen, was der Typ, der hinter dem Mischpult sitzt und die Regler dreht so alles ausmacht.



Bernhard Dügler:

An dieser Stelle einen herlichen Gruß an Role und Henner von der Tonmeisterei.

Digital Kunstrasen:

Merkt man diese Resonanz auch auf Konzerten?

Benjamin Hämmerle:

Ich hab schon des öfteren nach ner Show gehört: "Ich kann zwar mit dem Sound an sich nichts anfangen, aber es war gewaltig." Oder so ungefähr zumindest und das nicht nur einmal.

Manuel Dügler:

Es freut uns einfach, wenn wir mitbekommen, dass Leute nur wegen uns zu einer dieser Konzerte kommen, die wir so spielen. wir schätzen das sehr.

Digital Kunstrasen:

Jetzt habe ich erst vor ein paar Wochen ein Interview mit Andriél aus Graz geführt und mich da schon gewundert, dass die Musikszene in Österreich so gut zu funktionieren scheint. Aus dem Ruhrgebiet, wo Digital Kunstrasen ja ansässig ist, kennt man das Überangebot an Konzerten und Newcomerbands, aber mit Österreich verbindet man eher etwas anderes als Musik (interessant, wie auch hier das Schubladendenken greift). Habt ihr eine Booking-Agentur, die eure Konzerte plant oder wie läuft das bei i not dance ab?

Bernhard Dügler:

D.I.Y.

Benjamin Hämmerle:

Was die Shows betrifft: Da kümmert sich der Munde drum. Alles in Eigenregie.

Digital KUNstrasen:

Gibt es denn viele Clubs, in denen ihr spielen könnt? Und viele Bands, die stilmäßig passen?

Benjamin Hämmerle:

Bands die Stilmäßig passen? Eigentlich passen wir überall rein.

Manuel Dügler:

Aber es ist auch immer geil mit Bands zu spielen, wo wir gar nicht dazu passen.

Benjamin Hämmerle:

Je kontrastreicher der Abend, umso besser oder? Siehe eno aus der Schweiz, mit denen wir letztens noch auf Tour waren.

Bernhard Dügler:

Fantastische Band! Bei uns sieht's eigentlich so aus wie überall, mehr oder weniger ambitionierte Jugendhäuser und zwei drei größere Locations. Nichts besonderes...

Digital Kunstrasen:

Ich kenne dieses Silmixdenken ja nur zu gut von Digital Kunstrasen. Wir veröffentlichen ja auch konsequent das, was uns gefällt...ohne auf einen Stil fest-

gelegt zu sein. Nachteil ist aber, dass man nicht immer jeden mit jedem Release anspricht. Und das gleiche gilt ja auch für Konzerte. Als Band ist dir das egal, weil du die Leute der anderen Bands kennst und magst. Oder weil du also Musiker für viele andere Musikrichtungen offen bist. Aber wenn da jemand vor der Bühne steht, der Metalcore, Elektro oder Ska sehen will und dann atmosphärischen Hardcore oder Kabarett zu hören bekommt, dann geht der halt raus. Und da wären wir bei einer sehr interessanten Frage: Was sind jeweils eure 5 Lieblingsbands/-alben und warum?

Benjamin Hämmerle:

Ich mach jetzt mal den Anfang und nimm die Alben, die mich zu dem Musiker gemacht haben, der ich heute bin: 1. Rage Against The Machine, 2. Quicksand (und in Folge dessen), 3. Rival Schools, 4. Tool und 5. Smashing Pupkins. Die Reihenfolge an sich hat nichts zu bedeuten und es sind eigentlich nicht die Alben sondern die Musik an sich, die sie uns geschenkt haben.

Bernhard Dügler:

1. Cursed – One, 2. Cursed – Two, 3. Cursed – Three, 4. (wenn sie es noch gemacht hätten) Cursed – Four, 5. Bonnie "Prince" Billy – Master and Everyone. Cursed, weil's einfach in die Fresse haut und der Bonnie,

weil er noch authentischer ist als Cursed.

Manuel Dügler:

Von Mono über Majority Rule, Emergency Numbers. Botch – We Are The Romans. Dillinger Escape Plan – Calculating Infinity. Smashing Pumpkins – Zeitgeist. Muss ballern und rocken.

Benjamin Hämmerle:

Aber eigentlich ist die Frage fies. Denn je länger ich darüber nachdenke, umso mehr Bands fallen mir ein, die mein Schlagzeugspiel an sich beeinflusst haben. Aber dazu an anderer Stelle mehr...

Digital Kunstrasen:

Ja, sich auf 5 Bands oder Alben festlegen zu müssen ist nicht einfach...meistens, aber halt nicht immer würde ich sagen: Mineral, Daughters, Sigur Rós, Rage Against The Machine, Beethoven. Kommen wir aber zurück zu euch und eurer Musik...und zu den Lyriks: Wie entstehen die und wollt ihr etwas damit ausdrücken oder sind sie eher rein musikbegleitend?

Benjamin Hämmerle:

Das muss der Munde jetzt erklären.

Bernhard Dügler:

Denn er ist der einzige der die Vollmacht hat zu bestimmen, was er singt.

Manuel Dügler:

Wie es eben so ist, herrscht nicht nur Demokratie. Die Texte sind nicht irgendwie politisch, auch wenn es sich manchmal so anhören mag. Ich sehe das eher gesellschafts- und sozialkri-



tisch, so dass sich jeder, der sich mit den Texten befasst seine eigenen Schlüsse daraus ziehen kann.

Bernhard Dügler:

Die Texte sind uns aber durchaus wichtig.

Manuel Dügler:

Wenn sie nur Musikbegleitend wären, würde wir darauf scheißen und wären eine Instrumentalband.

Digital Kunstrasen:

Jetzt, wo gerade euer Debut erschienen ist, was plant ihr für 2009?

Manuel Dügler:

Im Juni gehen wir für gute zwei Wochen auf Tour und eventuell Ende des Jahres nochmal ins Studio und mal sehen was sich so ergibt. Wir sind uns wegen des nächsten Release noch nicht ganz sicher hoffen aber auch, dass er auf Digital Kunstrasen erscheint.

Benjamin Hämmerle:

Übrigens ein sehr interessanter Name, Digital Kunstrasen.

Digital Kunstrasen:

Ja. Digital Kunstrasen ist von drei Freunden gegründet worden und Demokratie spielte damals auch eine große Rolle. Und Wortspiel, falsche Grammatik und so sind eh gut...aber das kennt ihr ja zu gut. Für alle die, die eure Platte kennen und nicht länger warten wollen: Wann wird Deutschland musikalisch besucht?

Manuel Dügler:

Planmäßig erst wieder zur Tour

im Juni. Wahrscheinlich wieder Berlin, Leipzig, München und wo man uns sonst noch haben will.

Digital Kunstrasen:

Wenn ihr so bedenkt, wie sich die letzten 4 Jahre entwickelt haben...ist man dann stolz oder eher einfach nur glücklich, dass das eigene Hobby so gut ankommt? Und steigt der Wunsch mal eine Europatour zu spielen?

Benjamin Hämmerle:

Mit deinen Worten, wir sind sowohl stolz, als auch glücklich.

Bernhard Dügler:

Abgesehen davon haben wir ja schon ne kleine Europa Tour hinter uns, die uns bis nach Schweden geführt hat.

Benjamin Hämmerle:

Und Im Juni versuchen wir abermals soviele Grenzen wie möglich zu überschreiten.

Digital Kunstrasen:

Könnt ihr da frei planen oder müssen Unistundenpläne und/oder beantragter Urlaub beim Arbeitgeber mitspielen?

Manuel Dügler:

Arbeitgeber wie auch Schule sind sehr wohl ein Thema.

Benjamin Hämmerle:

Man könnte sagen, das Touren ist unser Urlaub.

Digital Kunstrasen:

Dann hoffe ich, dass ihr das in 2009 wieder gut organisiert bekommt. Und bevor ich mich verabschiede: Was habe ich vergessen? Was möchtet ihr noch sagen? Was sollte man über i not dance wissen?

Manuel Dügler:

Das ist eine verdammt gute und raffinierte Frage!

Benjamin Hämmerle:

Öhm...

Bernhard Dügler:

Musik ist ein Geschenk und wir als i not dance verpacken und öffnen es immer wieder gerne. Reicht das als Antwort?

Digital Kunstrasen:

Klar! Ich danke euch vielmals...

Benjamin Hämmerle:

Wir haben zu danken. Wie schon gesagt, es ist eine Freude, wenn sich "Fremde" für dein Tun und Schaffen interessieren.

Manuel Dügler:

Danke.

Bernhard Dügler:

Danke vielmals.





OSTA RICA

ICH WILL
HIER RAUS
BILK

(tk) Martin Schaaf ist Schlagzeuger bei der Düsseldorfer Band Bilk, die sich frei im Dreieck Punk – Rock – Pop bewegen. Mal laut, mal leise. Mal ungeschliffen, mal hymnisch und nachdenklich. Das ganze in bzw. mit deutschen Texten...sprich: „Musik die wir lieben in einer Sprache, die Ihr sprecht.“ Im Interview spricht Martin über die Musik, das Drumherum und den Wunsch, einmal bei Dittsche Pommes essen zu können...

Digital Kunstrasen:

Hallo Martin. Schön, dass wir jetzt ganz spontan Zeit für dieses Interview finden. Wie geht es dir? Wie geht es der Band, wie ist also der aktuelle Stand?

Martin Schaaf:

Wir haben grade noch einen Contest in Dinslaken hinter uns gebracht...hat Spass gemacht.

Einmal bei "Dittsche" Pommes essen...wir wollen auch gar keinen Text...nur bestellen und wieder raus...danach können wir uns auflösen!

Allerdings ungewöhnlich für uns an einem Sonntag zu spielen. Also unter'm Strich: Etwas Müde, aber gute Stimmung.

Digital Kunstrasen:

Von deiner bzw. eurer Band Bilk hat man im Digital Kunstrasen-Umfeld bisher ja noch nichts gehört. Erzähl uns doch kurz, wo ihr her kommt und was ihr macht.

Martin Schaaf:

Die Band Bilk kommt aus Düsseldorf, allerdings liegen die Wurzeln der einzelnen Mitglieder durchaus verteilt. So kommt Manu (Gesang) gebürtig aus

Berlin, was man sicherlich auch hört. Machen tun wir grundsätzlich nur was uns Spass macht und sich für uns gut und richtig anfühlt. Also irgendwas mit Rock und deutschen Texten.

Digital Kunstrasen:

Und seit wann existiert die Band? Seid ihr alle vorher anderweitig aktiv gewesen?

Martin Schaaf:

Da hast du jetzt den richtigen hier sitzen...da ich erst später dazugekommen bin, habe ich das nicht exakt auf dem Schirm. Ich meine, Andi sagte mal, im Sommer 2005, war der "legendäre" Moment in Renes Küche –er wohnt auch heute noch da– in Bilk. Da kam es auch zu der Namensgebung. Ich denk mir nur immer, gut das wir nicht aus "Tauberbischofsheim" kommen. Musik haben wir alle

schon in diversen Projekten und Bands gesammelt...aber keine wäre hier erwähnenswert bekannter als Bilk.

Digital Kunstrasen:

Damit hat sich die Namensgebung dann echt schon geklärt. Wie entsteht denn ein Bilk-Song? Gibt es einen festen Songwriter in der Band, gibt es generelle stilistische Vorgabe, wenn ihr zusammen Musik macht?

Martin Schaaf:

Das ist z.B. etwas wirklich besonderes...oder jedenfalls habe ich das so bisher in keiner Form

bei anderen Bands erlebt. Bei uns wird in der Regel gejammert und bisher sind alle Bilk-Songs aus reinem jammen entstanden. Bei uns gibt es kein Mastermind oder einen Songwriter der mit 90% oder mehr eines Songs zur Probe kommt und der Rest arrangiert sich dann irgendwie drum herum. Dies ist aus meiner Sicht ein Segen, kann aber natürlich auch ein Fluch sein. Dies ist aber bisher eher seltener der Fall. Bei den Texten sieht's meist anders aus. Die schreiben dann Überwiegend Manu, Andi oder ich und das auch dann komplett allein. Demokratisch Texten stelle ich mir auch etwas schwieriger vor. Ausser vielleicht "10 kleine Jägermeister" oder so...

Digital Kunstrasen:

Und so kann auch jeder seinen eigenen Stil und seine eigenen Einflüsse direkt im Bandraum, also beim Jammen einbringen. Gibt es Bands, die ihr als Vorbilder sehen würdet? Oder als Einflüsse!?

Martin Schaaf:

Vorbilder sind für uns im Grunde jede Art Künstler, die versuchen, Ihr Ding zu machen und sich möglichst nicht davon abbringen lassen. Die sich trauen auf Ihren Bauch zu hören und etwas mitteilen wollen, dass über "I Love You" oder "Ich hab' ne Zwiebel auf'm Kopf, ich bin ein Döner" hinaus geht. Ich persönlich hab grad wieder Björk für mich entdeckt aber auch Menschen, die gar nichts mit Musik direkt zu tun haben wie Serdar Somuncu find ich mutig...die machen einem Mut, weiter das zu machen, was ei-

nem wirklich wichtig ist.

Digital Kunstrasen:

Auf eurer Homepage liest man, dass ihr euch grob zwischen Rock, Pop und Punk einordnet und dazu einen NDW-Einschlag habt; zusätzlich ist die Gestaltung der Seite sehr bunt. Seht ihr Bilk als eine Art Gesamtkunstwerk (, ohne dieses Wort jetzt in zu elitäre Kreise zu schieben).

Martin Schaaf:

Gesamtkunstwerk...ich versteh die Frage so, ob uns ein einheitliches Auftreten wichtig ist?

Digital Kunstrasen:

Ja und Nein. Natürlich meine ich damit auch eine Form der durchdachten Bühnenshow, aber auch die generelle Berücksichtigung von Sound und Form. Ist euch also auch alles neben der Bühne, neben dem Song wichtig?`

Martin Schaaf:

Das ist sicherlich so, wobei wir ja nun keine Pink-Floyd sind, aber für uns gehört das "klappern" eben mit dazu. Wir "klappern" gern mal, da haben wir Spass dran.

Digital Kunstrasen:

Und nun ist eure EP "Ich will hier raus" erschienen. Wir war es für euch als Band, nicht im Bandraum oder auf der Bühne, sondern mit Kopfhörern im Studio zu stehen und auf ein Klick zu hören?

Martin Schaaf:

Da wir auch beim Proben viel mit "Klick" spielen war das eigentlich gar nicht so ein großes

Thema für uns. Es war allerdings spannend zu sehen wie sich bestimmte Songs verändern wenn du dich auf "Platte", Band hat ja kein Mensch mehr heutzutage, bannst. Man steht dann da und hört und wippt ein wenig auf den Zehen oder dreht sich nervös eine Kippe: "Aha...so klingt das..mmmh...find' ich das gut? Find' ich das geil? Oder eher komisch?" Es hat ein wenig gedauert, sich da rein zuhören. Ich mußte mich jedenfalls mit den Songs neu anfreunden. Mag seltsam klingen, aber war halb so wild.

Digital Kunstrasen:

Haben sich denn Songarrangements im Studio grundlegend verändert, eben weil ihr sie dort dann in Ruhe anhören konntet?

Martin Schaaf:

Nicht grundlegend, nein. Wir haben mit Tim (Produzent) im Vorfeld die Songs nochmal "über'n TÜV geschickt". Er kam zu den Proben und hat sich mit uns hingesezt und über Stärken

Bei uns gibt es kein Mastermind oder einen Songwriter der mit 90% oder mehr eines Songs zur Probe kommt und der Rest arrangiert sich dann irgendetwas drum herum.

und Schwächen gesprochen. Damit hatte gerade ich zu Anfang ein paar Schwierigkeiten, weil ich Tim nicht kannte und nicht wußte das er ein "Guter" ist...is'er aber wirklich! Im Studio haben wir dann eigentlich dann nur noch Mucke gemacht und fertig. Die "Arbeit" war für uns im Vorfeld gemacht.

Digital Kunstrasen:

Und nun tourt ihr -wann immer möglich- durch's Land und prä-

sentiert euch und die CD. Mcht das Touren Spaß oder ist es auf Dauer dann doch anstrengend?

Martin Schaaf:

Naja, von Touren kann nicht die Rede sein. Wir hätten auch gar nicht die Zeit ernsthaft zu Touren, wie es Künstler tun, die von der Musik leben können oder müssen. Live spielen ist nie anstrengend, nur der Weg hin und wieder zurück. Inklusive der "Akquise".

Ah...wenn ein Booker Zeit und Lust lasst hat sich zu kümmern...bitte melden!

Digital Kunstrasen:

Von der Musik zu leben und somit zwischen Bandraum, Studio und Bühne/Tour zu wechseln, ohne einem bürgerlichen Beruf nachgehen zu müssen, dass wünschen sich viele Bands. Arbeitet ihr darauf hin oder ist Bilk in erster Linie ein Hobby, das Spaß machen soll...und man nimmt dann die Dinge so, wie auch immer sie kommen mögen?

Martin Schaaf:

Naja man soll ja nie, nie sagen. Wir lassen sich die Dinge einfach entwickeln, Vielleicht haben wir irgendwann einen Booker, dann ein kleines Label...wer weiß! Es käme aber immer auf die Situation und Art der Zielsetzung an.

Im Moment ist Bilk ein Hobby und das ist total Ok. Wir haben aber auch nichts gegen ein Haus mit einem Boot und zwei Golf-

plätzen, oder so...also für jeden, is klar!

Digital Kunstrasen:

Also habt ihr alle einen alltäglich Job und freut euch dann auf den Abend und das Treffen im Bandraum...und genießt die Freizeit. Wie ist denn das bisherige Feedback auf "Ich will hier raus"?

Martin Schaaf:

Also, wir hören nur Gutes...den Rest übergehen wir einfach. Spass beiseite: Es ist natürlich toll zu hören oder zu lesen, wenn jemand gut findet, was wir machen. Kritik ist aber in der Tat (ausser von Tim) etwas, dass uns wenig wichtig ist, da wir nun mal das tun, was wir tun. Gestern kam z.B. jemand von einer bekannten Band zu uns,

die auch auf dem Festival spielten und sagte etwas wie: "Tolle Musik, aber Ihr braucht dringend Backing-Vocals". Und wir dann, natürlich ganz lieb und höflich: "Nö, brauchen wir nicht." Es gefällt dir oder eben nicht, aber da können wir ja dann nichts für.

Digital Kunstrasen:

Im Endeffekt macht man das



alles ja auch für sich. Habt ihr denn Pläne, über die ihr sprecht und die ihr erreichen wollt. Also z.B. mal mit Band XY zu touren oder ein Unplugged-Album? Ideen, Möglichkeiten und Interessantes gibt es ja genug draussen...

Wir "klappern" gern mal, da haben wir Spass dran.

Martin Schaaf:

Einmal bei "Dittsche" Pommes essen...wir wollen auch gar keinen Text...nur bestellen und wieder raus...danach können wir uns auflösen!

Nun sind erstmal im Laufe des Jahres neue Aufnahmen geplant, so das wir in der Summe dann auf ein volles Album kommen. Ein Video wäre auch toll...auch da haben wir schon

kleine Kontakte geknüpft – aber das muß ja auch noch alles wer bezahlen. Jo, und: Spielen, spielen, spielen...dafür machen wir es ja letztlich.

Digital Kunstrasen:

Dann kann man also davon ausgehen, dass sich der Bilk-Kosmos immer stetig weiterentwickeln und vergrößern wird. Und ich hoffe, dass man immer wieder von euch hören wird. Ich bedanke mich für das Interview und wünsche euch alles Gute.

Martin Schaaf:

Ich danke! Und viel Spass und Erfolg mit dem Kunstrasen.

**Neu und ab
März 2009 im Handel!**

Sven-André
Dreyer



Freizeichen

PAPERONE
EDITION

Was ist? Was war? Was wird?

Die Kurzgeschichten und Gedichte des Sven-André Dreyer sind scharf gezeichnete Abbilder seiner Erlebniswelt, oft tragisch geprägt, aber auch schon mal, der Wortspiele wegen, humoristisch abgehoben. Es endet nicht unbedingt alles im Hier und Jetzt. Zweifel an der Beherrschbarkeit menschlicher Beziehungen, naturalistische Bilder, Kindheitserinnerungen, von verklärter, sequenzieller Harmonie. Tragische Tagträume oder auch Situationen gelebter Tristesse. Ich finde mich oft wieder in seinen Bildern und Geschichten mit überraschendem Ausgang.

Joachim Witt

im Februar 2009

Sven-André Dreyer

Freizeichen

Lyrik und Kurzprosa

Edition PaperOne, Leipzig

ISBN: 978-3-941134-30-0

Alle Infos unter
www.sven-andre-dreyer.de



(ss) § 6.

Freiheit ist nicht beschränkbar; jede Aussage, die Freiheit ende an einer Grenze, widerspricht zutiefst dem Wesen der Freiheit. Jede ?-heit beschreibt exakt den im ihr Vorangestellten befindlichen Zustands als Hauptwort. Eine erneute Be-Eigenschaftung ist nur im Rahmen des ursprünglich gedachten möglich. So wie die tierische Menschheit zwar geschätztes Wortspiel, makabere Absurdität sein kann, so kann die Freiheit auch begrenzt werden; als begrenzte Freiheit aber ist sie nur mehr Wolf unter Schafen.

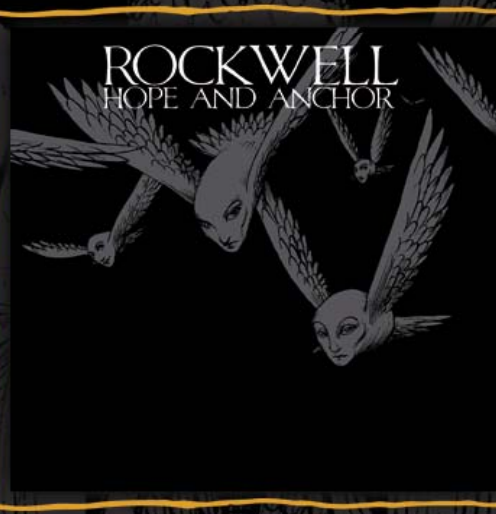
§ 7.

Grenzen sind ursprünglichste Bedingung allen Seins. Grenzen -los ist nichts. Die dem Sein Kontur stiftende Grenze ist existentieller Bedeutungsträger für jedes zwischen ihr Befindliche, und damit wesentliche Bedeutung des Seins selbst. Jedes Kernhafte ist solange nichts, bis es durch Be-Grenzung geschärft, abge-grenzt die Gegenwartigkeit eines Seins erreicht. Die Grenze ist alles.

§ 8.

Die Gegenwart, Wirklichkeit und damit alles, ist Grenze. Nicht nur scheiden sich Vergangenes und Zukünftiges an der Gegenwart, nicht nur scheiden sich Tat und Wunsch an ihr, vielmehr gerät jedes Sein erst durch die Existenz stiftende Wahrhaftigkeit der Gegenwart zur Erkennbarkeit und damit zum Sein selbst. Also ist die Gegenwart Kontur stiftende Grenze zwischen Sein und Nicht-Sein; als solche Grenze das eine, ein Sein ausmachende Merkmal.

ROCKWELL



Die neue LP „Hope & Anchor“

in der Limited Edition ab dem 24.04.09 käuflich zu erwerben
in unserem OnlineStore oder bei den üblichen digitalen Dealern!

LP-Releaseshow am 22.04.09 in Bochum

Mehr Infos unter:

www.fearthecrowd.de

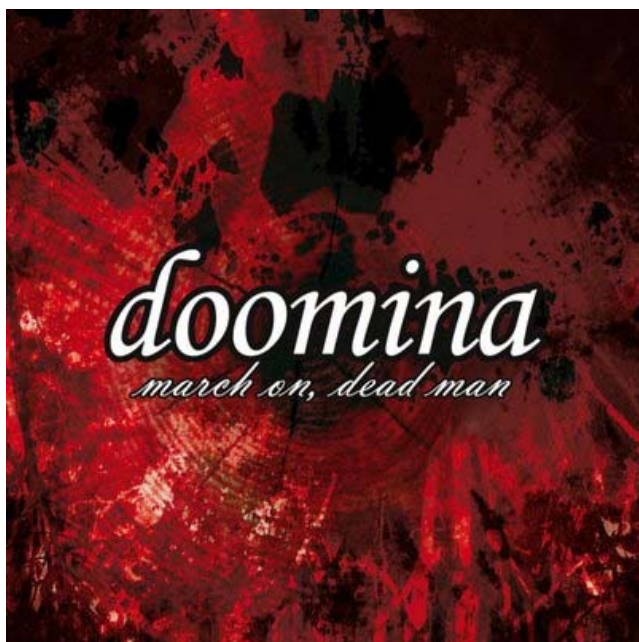


Fear the Crowd Records
Label, Management,
Booking & Promotion

www.kingisdead.de
Photography and Design



(sad) Fliegen seien das Nervigste das es überhaupt gibt, sagt Rosco. Dieses Brummen und Summen, dieses Krabbeln und Einchecken, diese Warteschlangen und Koffer mit Übergewicht, Nachzahlen für zu volle Koffer, im schlimmsten Falle ist der Koffer dann am Zielort auch noch weg und nicht mehr aufzufinden, fliegen sei total nervig, sagt Rosco dann noch einmal. Wo die aber auch immer alle hinwollen, regt sich Rosco auf, auf Inseln und auf andere Kontinente, manchmal sogar auf Marmeladenbrötchen und meistens fliegen sie dann doch nur gegen irgendwelche geschlossenen Fensterscheiben – sollen doch einfach alle da bleiben wo sie sind, hier in Deutschland zum Beispiel, sagt Rosco, hier ist es doch auch schön, oder nicht? fragt er mich dann. Fliegen, sagt Rosco, Fliegen könne er überhaupt nicht verstehen, und umwelttechnisch müsste man das doch auch noch mal prüfen, dieses Kerosin, oder Chitin, oder wie das heißt. Dieses weltweite Rumgefliege mache eines Tages noch mal alles kaputt. Und es störe, schreit Rosco nun, es störe ihn unglaublich! Immer um den Kopf herum, und noch ne Runde und noch eine! Und wenn er dann morgens, nach einer sowieso anstrengenden und schlaflosen Nacht noch eines dieser widerlichen Viecher auf seinem Marmeladenbrötchen erwische, wenn es da so rumkrabbelt und rumrüsselt und höchstwahrscheinlich zu allem Überfluss auch irgendwo noch seine Eier ablege, wenn er also eine dieser ekeligen Fliegen auf seinem Brötchen erwische, dann könne er ausrasten, brüllt Rosco, dann würde er am liebsten selber in die Luft gehen und gegen irgend eine Fensterscheibe fliegen. Oder auf eine weit entfernte Insel. Und dann wäre endlich Ruhe, endlich Ruhe wäre dann, sagt Rosco.



#1:

Doomina – March On, Dead Man (2008) [Stoner Rock/Sludge]

Wüstensand in Kärnten, dem südlichsten Bundesland Österreichs? Wer hätte das gedacht? Vier junge Herren aus Völkermarkt machen dies möglich, nämlich: Daniel, Michael, Christian und Thomas. Mit einer gesunden Mischung aus Sludge und Stoner Rock haben Doomina auf ihrem zweiten Demo „March On, Dead Man“, in Form von vier Songs, einen sehr schmackhaften Cocktail am Start. Dies zeigt sich schon beim ersten Track „El Magneto“, einem gnadenlosen Stampfer. Fast schon jazzig beschwingt beginnt „Psychotron“, solche Töne hätte man sich nicht unbedingt erwartet. Wunderbar atmosphärisch gleiten sie dahin, bevor sich dichte Gitarrenwände

erheben. Die zweite Hälfte der Demo unterscheidet sich da schon sehr von der Ersten. Das mag einerseits daran liegen, dass die ersten beiden Songs älter sind, als die beiden Anderen und andererseits auch an der stilistischen Weiterentwicklung der Band. Die Songs sind mindestens doppelt, und bis zu drei Mal so lang und sie klingen überlegter, ausgereifter und frischer. Bei „March On, Dead Man | Hypersonorous“ und „Morbus Sacer | In The Absence Of God“ wird der Stoner Rock etwas zurück geschaltet und Post Rock tritt mehr in den Vordergrund. Ich muss sagen, die beiden Songs sind mir wirklich sehr ans Herz gewachsen und sie lassen auf mehr hoffen. Super, Burschen!

©beyondsalvation

Creative Commons ist eine Non-Profit-Organisation, die in Form von vorgefertigten Lizenzverträgen einen alternativen Rahmen für die Veröffentlichung und Verbreitung digitaler Medieninhalte anbietet und fortentwickelt. Einfacher ausgedrückt bietet CC eine Reihe von Standard-Lizenzverträgen an, die zur Verbreitung kreativer Inhalte genutzt werden können. CC ist dabei selber weder als Verwerter noch als Verleger von Inhalten tätig und ist auch nicht Vertragspartner von Urhebern und Rechteinhabern, die ihre Inhalte unter CC-Lizenzverträgen verbreiten wollen.

Durch die Erstellung der CC-Lizenzverträge ist den Rechteinhabern ein Mehr an Optionen an die Hand gegeben worden. Vorher hatten sie in der Regel nur die Wahl, ihre Inhalte entweder überhaupt nicht oder aber unter der Prämisse „alle Rechte vorbehalten“ zu veröffentlichen, sofern sie nicht selber die Expertise besaßen, differenzierte Lizenzverträge zu entwerfen. In den Zeiten von digitalen Medien und Internet hat sich diese eingeschränkte Auswahl immer mehr zu einer Behinderung von Kreativität entwickelt, die auch für Künstler spätestens dann spürbar wird, wenn sie mit ihren Arbeiten selber auf digitalen Inhalten anderer aufbauen wollen.

<http://postrockcommunity.blogspot.com/>



#2

Our Ceasing Voice – Steadied Stars In The Morphium Sky (EP)
(2009) [Post Rock/Ambient/
Experimental]

Viele Bands haben ein gemeinsames Problem: Sie wissen zwar, dass sie Musik machen wollen, nicht aber wie diese im Endeffekt genau klingen soll. Darum und weil es heute schon fast zwingend ist, als Band zu behaupten einen Musikstil zu machen, der sich nirgendwo einordnen lässt, wird dann aus dem angesammelten Rohmaterial etwas gebastelt, für das es keinen wirklichen Plan oder Bestimmung gibt. Dementsprechend klingt meistens das Ergebnis: Gute Ansätze und weiter nichts.

Ganz anders ist der Eindruck den man von der Musik hat, die sich auf „Steadied Stars in the

Morphium Sky“ befindet. Hier hat man nicht das Gefühl, dass man es mit einer Band zu tun hat, die sich einfach so zum Zeitvertreib einmal ein bisschen an eigenen Liedern versucht. Man ist nicht überrascht davon, wenn man erfährt dass es sich bei „Our Ceasing Voice“ um 3 junge Menschen handelt, die sich über das gewöhnliche Maß hinaus für Musik begeistern und sich auch dementsprechend intensiv damit auseinandergesetzt haben. Jedoch zeigt sich dies nicht – wie viele vielleicht vermuten würden – in waghalsigen Experimenten und überbordender Vielfalt, sondern gerade in der Einfachheit, der Zurückgezogenheit, der Reduktion aufs Wesentliche.

Schon im ersten Lied der EP, das den Titel „The inevitable Fall“ trägt, wird schnell offenbar, dass Our Ceasing Voice ihre

selbstgestellte Aufgabe überaus ernst nehmen. Diese könnte lauten: „Den Zuhörer auf eine kurze Reise mitzunehmen, ohne dass dieser sich dessen richtig bewusst wird“. Das Lied nimmt sich zunächst lange dazu Zeit, eine beklemmende Atmosphäre aufzubauen. Wie ein langsam aufsteigender Heißluftballon gewinnt es Meter um Meter an Höhe. Erhitzt durch Emotionen die zu tief gehen um direkt deutlich ausgesprochen zu werden, drängt die Luft nach oben. Die unterdrückten inneren Stimmen bestätigen es: Hier ist etwas, das sich Raum verschaffen muss und wird. Ab 6:40 verdichtet sich diese Vorahnung und wird blitzschnell Realität. Der Absturz ist unvermeidlich. Genauso wie die Gewissheit, dass es danach ruhig sein wird. Aber ist diese Ruhe wirklich das, was man mit seinem Flug in den Himmel erreichen wollte, das, was man gesucht hat?

Bevor man sich darüber klar werden kann, wird man von den ungewöhnlichen Samples abgelenkt und an einem neuen Ausgangspunkt absetzt: Eine reinigende Atmosphäre, ein klärendes Gefühl, eine Melodie die doch eine gewisse Hoffnung enthält. Und plötzlich vernimmt man den Countdown... 3 ... 2 ... 1 ... Zero und findet sich selbst in der nun startenden Rakete wieder. Der Heißluftballon war nur ein zögerlicher Versuch – er musste scheitern! Jetzt aber ist

es Zeit herauszufinden ob man sie nicht doch überwinden kann, diese Hürde, die Erdanziehungskraft, (was auch immer sie für jeden Einzelnen Unterschiedliches bedeuten mag...) ob es nicht doch möglich ist die Atmosphäre zu verlassen. Die Frage bleibt letztlich unbeantwortet, denn auch wenn es vielleicht gelungen ist, hat man mit dem ganzen Bewusstsein seiner Vergangenheit, seiner uneingestanden Verbundenheit mit den Dingen nicht doch die ganze Welt hinter sich hergezogen? Dreht sich die Welt nicht langsam und gleichfö

rmig wie immer an dem neuen Platz, an den wir sie mit all unserer Kraft gezogen haben? Hat sie unsere Anstrengung überhaupt bemerkt, oder besteht der einzige Unterschied wirklich darin, dass wir nun müde sind? Für mich ist „Of Lives once lost“ der absolute Höhepunkt des Albums, weil es bewegt ohne etwas Bestimmtes zu versprechen, weil es keiner Drohungen bedarf um uns Angst zu machen und weil es Fragen stellt anstatt Antworten zu geben, die hier nur lächerlich wirken würden.

„As the Horizon's on Fire“ beginnt erneut mit einem sphärischen Aufbau. Die schwer verständlichen Vocals vermitteln den Eindruck einem gebrochenen Menschen gegenüberzustehen, der nicht mehr in Lage ist seine Geschichte zu erzählen. Doch der Blick in sein Gesicht,

auf seine Narben, in die Leere seiner Augen verrät uns was mit Worten doch nicht zu sagen wäre. Toll ist bei diesem Lied vor allem der interessante Einsatz des Hintergrundbeats, aber auch der minimalistische Gesang, der etwas an die ruhigsten Einlagen eines Maynard James Keenan erinnert, gefällt mir persönlich sehr. Schade, dass davon nicht etwas mehr zu hören ist.

Das letzte Lied der EP „Dazzled Eyes are shut“ wartet noch einmal mit einer gewaltigen dynamischen Steigerung auf, die auf ihrem Höhepunkt alles abräumt und mitreißt, was nicht mit Stahlseilen befestigt wurde. Ein in sich doch überaus schwaches Wesen wie der Mensch, hat hier wohl kaum eine Chance die anrollende Welle zu überstehen, sofern er sich nicht schon zuvor in Sicherheit bringen konnte. Mit geschlossenen Augen wartet man als Zuhörer also darauf fortgerissen zu werden und für immer verloren zu gehen.

Umso überraschter öffnet man daher nach dem relativ abrupten Ende seine Augen und stellt fest, dass man immer noch unversehrt ist. Man findet sich plötzlich zurückversetzt in die Welt, die Realität aus der einen – und darüber staunt man nicht schlecht – die Band tatsächlich kurz entführt hat. Man bedankt sich innerlich kurz für dieses Erlebnis und geht langsam wei-

ter – mit dem Gefühl jetzt einiges verarbeiten zu müssen, aber auch mit der Gewissheit diese Reise wieder zu machen zu wollen.

Mein spezieller Dank geht an die 3 Jungs an dieser Stelle aber auch aus einem anderen Grund: Sebi, Chris und Reini sind nämlich die Initiatoren und Masterminds der „postrockcommunity“ und haben uns seither unzählige tolle Alben nähergebracht und dafür gesorgt, dass ein reger Austausch über verschiedenste Genres stattfinden konnte. Danke euch dafür! Eigentlich sollten alleine deshalb schon alle die EP von „Our Ceasing Voice“ kaufen, da es sich dabei aber auch noch um wirklich großartige Musik handelt, erübrigt sich das Erste. Hört es euch an!

© driveby



#3

Sky Flying By – How much more difficult will this get?

(2009) [Post Rock]

Wenn Namen überflüssig werden.

Oftmals ist ehrliche Musik schwer zu finden. Nachdem ich aber bei Sky Flying By, einem Post Rock Projekt aus Massachusetts, reingehört habe, wusste ich schnell womit ich es da zu tun habe: Musik, die aus Spaß an der Sache entstanden ist.

Auf How much more difficult will this get? finden sich sechs energiegeladene Lieder, die

zwar nicht vor Kreativität strotzen, dennoch ein wunderbares Gefühl von Optimismus und Lebensfreude ausstrahlen. Besonders die Drums klingen erfrischend und auf den Punkt gebracht, ihre Umarmung mit dem knackigen Bass ist von der ersten bis zur letzten Sekunde perfekt gelungen, während die Gitarren sich, mal mächtig, mal demütig, drumherum aufbauen.

Über Sky Flying By werden im Internet bewussterweise keine biographischen Details preisgegeben. Ein kurzes Statement dazu lautet: "You don't know my name, and that's the way it will stay. My music will remain

as anonymous as possible. I'm not a name." Nachdem ich dann die sechs, circa 6 Minuten langen Lieder mehrmals genossen habe – vom krachigen Remembering Forgotten Toys, über das melodiose und atemberaubende Zero Dead Wounded One bis hin zum elektronischeren They Still Make Lighthouses – habe ich mich dabei vermehrt unaufhaltsam in der Musik verloren. Ich bin dann zum Entschluss gekommen, dass Sky Flying By keinen weiteren Namen, der dahinter steckt braucht. Hört euch die CD an und lasst die Musik für sich sprechen: Denn anstelle eines Namens wird einem hier viel mehr über die Persönlichkeit eines Menschen anvertraut.

© silenceisdeafening

de Kurd
Durchs wilde Kurdistan Worte vom
te Durchs wilde Kurdistan Worte vom
ns wilde Kurdistan Worte vom
Durchs wilde Kurdistan Worte vom
urdistan Worte vom Herbst
te Kurdistan Worte vom Herbst
Durchs wilde Kurdistan Worte vom Herbst
Durchs wilde Kurdistan Worte vom Herbst

(mh) Als Opfer der **Tages-**
zeiten wandeln wir durch
die **Orte**. Frühling kehrt nur
in den **Köpfen** ein. Schnee
bedeckt die uns bekannten
Straßen und **Wege**. Wir
irren durch **Bars**, durch
Clubs, durch **Betten**. Wir
landen auf Wohngemein-
schafts**parties**, veranstal-
tet von Menschen, die wir
nicht kennen, oder auf Ge-
burtstagsfeiern von Men-
schen, von denen wir uns

wünschen sie nicht zu
kennen. **Rastlos** und
restlos eilen wir von Fest
zu Fest. Doch eigentlich war-
ten wir nur. Wir warten auf



die nächste **Aufregung**,
das nächste **Abenteuer**,
den nächsten **Sex**, den

nächsten
Exzess. Oder darauf, dass
das **alles** bald **vorbei** ist.
Wir brechen **Gesetze** und
halten uns nicht an **Ver-**
ordnungen einzig aus
dem Grund, weil wir es
müssen. Wir tippen **ver-**
krüppelte Nachrichten
und **hoffen** auf einen
Empfänger. Wir bestei-
gen **Bahnen**, um nicht aus
der Bahn geworfen zu wer-
den. Heute für **fünf Euro**
Freiheit und für **sechzig**
Euro Bier. Wir verbreiten

Durchs wilde Kurdistan Worte vom Herbst
 Durchs wilde Kurdistan Worte vom Herbst
 Durchs wilde Kurdistan Worte vom Herbst
 Durchs wilde Kurdistan Worte vom Herbst
 Durchs wilde Kurdistan Worte vom Herbst

Lügen, weil sie uns ehrlicher erscheinen, als die Wahrheit. Wir mustern die anderen, weil sie die anderen sind. Wir bemerken, dass es wärmer wird, aber nicht, wenn der Schnee

schmilzt. Eine junge Frau frischt ihr Make-Up auf, während wir von Projekten, Reisen und vor allem besserem Wetter träumen. Wir knutschen und wissen doch, dass unsere Küsse

keine dreißig Silberstücke wert sind. Wir faseln etwas von „Gesicht verlieren“ und sind doch froh, wenn wir wenigstens Portemonnaie, Handy und den Wohnungsschlüssel wieder nach Hause bringen. Geld und Gesicht bleiben auf der Strecke



ma036

VA - 5 Years
09.10.2007



ma035

Debird - Identity Ep
25.08.2007

nach der feier ist vorm "re" !

Auch nach der großen 5 Jahre MA Sause gibt es bei uns was auf die Ohren! Musicartistry's Mastermind Michael Renk präsentiert seine zweite Ep auf dem eigenen Netlabel.

"Re" heißt das gute Stück und erscheint am 3. November 07. Zu Hören gibt es Remixe von bereits erschienenen Tracks auf www.musicartistry.net.

- 01 Michael Renk - Re
- 02 Peripherique - It Comes From The Sea (Michael Renk Remix)
- 03 K.Fog - K1 (Michael Renk Remix)
- 04 Pantherklub - Panic (Michael Renk's Placid Remix)
- 05 Stig Inge - Pan Aerobic (Michael Renk Remix)
- 06 Funk Sinatra - Jesus Is Da Devil (Jerry The Killer Remix)

November 07: Peripherique
 Dezember 07: Delayscape
 Januar 08: Authist



WWW.MUSICARTISTRY.NET

Einfach schneller als die anderen: promo.musicartistry.net



GHOST CITY RECORDINGS

PRESENTS:

**OUT
NOW!**



**FOR
FREE!**

BRAND NEW SAMPLER „GAZING THROUGH THE LENSE“ FEATURING:

INBORN // THE 16TH EFFORT // FEAR THE SKYLINE // SEAMY SIDE
PRÆNA // MY PINK EYED TRAGEDIES // AT LEAST WE ARE NOT ROBOTS
SENIOR KICKSTART // KINGS OF PANCAKES // THE LOCAL // A SAVING WHISPER
AN EARLY CASCADE // WE HAD A DEAL // HARDCORE MIT KINDERN
MINDTRAP // UNSPOKEN LOGIC // POTENTIAL SICKNESS

GET IT HERE:

DIGITALKUNSTRASEN // GHOSTCITYRECORDINGS // DEAF CULT RECORDS

DIGITALKUNSTRASEN.NET

GHOSTCITYRECORDINGS.COM

MYSPACE.COM/DEAFCULT

OR FREE WITH ANY PURCHASE FROM:

FLIGHT 13 // TRASHMARK // IMPERIAL CLOTHING // EZPHAR CLOTHING

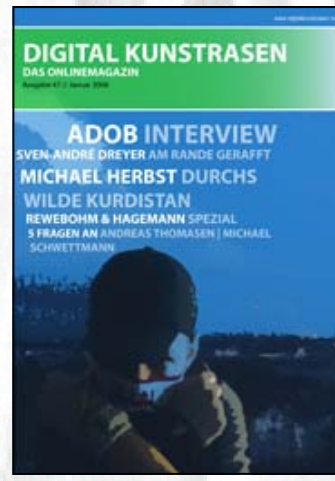
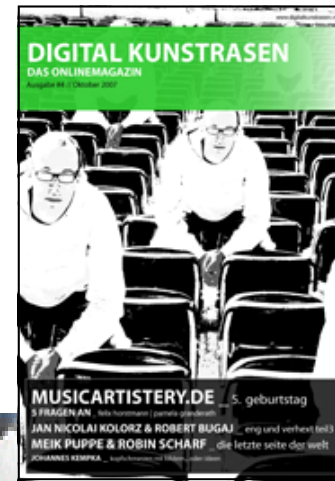
FLIGHT13.COM

TRASHMARK.COM

IMPERIAL-CLOTHING.DE

MYSPACE.COM/EZPHAR

OR AT ANY SHOW OF THE FEATURED BANDS!!!!



Die nächste Ausgabe des digitalkunstrasen Magazins erscheint im Mai 2009

DIE LETZTE SEITE DER WELT



FELS-NAPHTHA

Der Fischstab

Oh du langes von Fett triefendes Ding
mal kross, mal laberig liegst du vor mir.
Egal ob Pfanne oder Backofen wirst du in Remouladensauce ertränkt.
Die Sauce allerdings erhöht deine Attraktivität ungemein, fein!
Genauso, oh du liebes Stäbchen mag ich dich, drum ess ich dich!

(Carsten Deckert)

Die Möwe

Die Möwe findest es fatal,
dass Touristen ihr liebes Meer,
beschmutzen, weshalb sie auch sehr
- und meistens auch in großer Zahl -
mit jedem vollen Kutter motzt,
wenn wieder eine Mutter kotzt.

(Meik Puppe)

